



KUFSTEINER BÜRGER!

Die Beziehung der KUFSTEINER BEVÖLKERUNG und der GRUPPE WÜHLMAUSE zueinander
Versuch einer Erläuterung von Christian Mitteldecker



Die Gruppe Wühlmause hat beschlossen an jeden Kufsteiner Haushalt, sei es Villa, Einfamilienhaus, Wohnblock oder Knechtsteden, einen WC-Besuch zu schicken. Diese Zeitschrift erscheint jährlich mindestens 6 mal. Herausgeber ist die Gruppe Wühlmause. Diese Zusammenfassung ist einmalig. Sollten Sie der Feder abhaken wollen, so dürfen sie bitte den beiliegenden Erläuterungen aus.

Ich würde mich freuen über ein und die Kufsteiner Bevölkerung, unser Verhältnis zu dieser und über unsere Situation in dieser Stadt zu schreiben. Was ich möchte ist, auch unsere Gefühle und Ziele, Hoffnungen und Vorstellungen verständlich zu machen.

Wir haben einen Ruf, und wir brauchen ihn nicht einmal zu verteidigen; wir sind nicht allein!

I. DISTANZ UND ANGST

Ich habe Angst, daß wir eine Kinder gegen Euch aufwiegen, oder gegen Euch aufstehen, zu Lachen stehen, zu lachen und was ihr halt so meint. Aber ihr versteht nicht; ihr habt es auch noch nie versucht. Wir wollen nicht anders, als schöner, gutbürgerlicher und freier zu leben.

- ohne Gifte im Boden und Verblöding am Flughafen;
- ohne sogenannten Müll für den Felsen;
- ohne geschlagene Frauen und Kinder, ohne Alkoholvergiftungen, Neutrons Bomben, Spaltreaktoren, Giftgasbomben und sonstigen;
- ohne Zerstörung unserer Umwelt;
- ohne Betonwälder und -spulen von Beton, diese betreten verboten sein;
- ohne eine verlogene Gesellschaft, wo Begehren und Ordnung über Gefühle geht;
- ohne Folter, Misshandlungen, Vergewaltigungen und Schwingen, nur nicht sagen, was können die Nachbarn sagen, und Unmenschlichkeiten.

Es ist sehr viel, was wir nicht wollen, ich weiß. Aber weil wir gegen solche Handlungen ankämpfen wollen und wir in der Gruppe Wühlmause. Und die oben aufgeführten Missetaten gibt es, passiert täglich, so weit in eurer Memento da.

Eine Methode der Augenverletzung, des ... man kann ja doch nicht ändern ... diese eure Methode des Nichtstuns ist nicht überflüssig. Man wird verurteilt, ich Euch nicht. Seid ihr blind? Hat Euch die Werbung schon so kaputt gemacht?

Laut eure Argumente doch endlich fallen und schaut euch nur die Menschen an. Was soll die noch Politik, Haßfärbung oder Nationalität, oder lange Haare, oder die Meinung der Anderen.

was, nennt, nur weil wir gegen solche Missetaten ankämpfen.

II. SITUATION LOKALZEITUNGEN

Vielleicht könnt ihr verstehen, daß es uns deprimiert und manchmal auch wütend macht, wenn in den Kufsteiner Lokalzeitungen über uns und unsere Vorstellungen bis auf wenige Ausnahmen nur 3-6 Zeilen geschrieben werden; und das, obwohl wir der Verweis mit dem meisten Land sehr oft auch qualitativ guten Voraussetzungen sind.

Wohl ist zwischen verschiedenen Artikeln über Kufsteiner, und sonstigen Schritten, Ordnenverordnungen und Ähnlichkeiten, Banken, Briefkästen, Nachrufen und Privatverordnungen etc. - in dem ich sowieso wenig wiederholenden Variationen (vielleicht hat die Kufsteiner Schützen, ein anderer die Schützen Schützen, oder die Überlandkommission Schützen, die Unterlandkommission Schützen, die Erste Schützen, die Schützen des Schützen, die Nachschützen des Schützen, oder die Kirchschützen Schützen) bzw. Platz für die Jugend! Auch die Sportbeobachter.

Auch den Unbekannten Schützen ist auf Anhieb gelungen auf die Seite 2 der Aktuellen und der Rundschau zu kommen. Wir werden dann bestimmt noch Jahre brauchen, jeder vielleicht selbst auch wir fiebern unsere Voraussetzungen, Bedingungen an die Wände schreiben; wir sind die Zeitungen dann mehr geworden!

Im nach etwas persönliches in diesem Artikel zu bringen ... Ich freu mich schon jetzt auf meinen 75. Geburtstag. Dazu dann für die Tag gekommen, wo auch von mir ein Bild in der Zeitung zu finden sein wird.

Christen am Abendessen, und Dr. Dittlerberger sitzt neben mir.

III. UNSERE ANGST

Von Euch und unserer Gesellschaft darf man getrost Angst haben. Angst davor, daß wir vielleicht einmal überhaupt nichts sagen dürfen.

oder daß uns niemand mehr verstehen wird, nicht

daß Euch einmal eure Ordnung und eure Argumente vor unser Leben geht. Ein Leben, zugehörig in gesellschaftliche Zwänge und Normen zu kommen! Ihr seid in der Übermacht; letztlich zwar, aber wir sitzen nicht an den Macht-politikgebenden und scheitern es auch ab sie zu brechen. Es gibt bereits genug Schritte auf der Welt um Angst zu haben. z.B. unsere diskriminierten Privilegien der DDR und USA - von solchen Missetaten und Komplexen und ihren ganzen

anonymen Kulturfadenbesuchen, gibt es Street, Raft, Intrigen, Eifersucht und Unmut.

Auch bei uns gibt es Vorurteile: z.B. in einer Verhältnis zu Leuten mit Anzug ein sehr vorurteilsvolles. Und auch unsere Leute unterliegen Klischees; wenn ich meine Lederjacke anhebe, nicht mich oder zweite unserer „Altenwelt“ als Rocker an, obwohl sie es doch besser wissen müßten.

- viele als progressiv zu geben, indirekt gekleidet zu sein,
- mal einen Blick in eine armut international Zeitung zu werfen,
- Biologische Reaktionen zu lesen, oder manchmal zu kiffen,
- vielleicht auch mehrere Beziehungen zu haben oder mit mehreren zu basteln;
- es genügt auch nicht unendliche Sprache zu klopfen oder zu meditieren,
- oder ein Jazzkorn auszuüben oder zu spielen oder mitzuschwingen.

Das ist die eine Seite. Die Andere gibt's auch, und ist wunderschön. Manchmal, wenn ich traurig bin, genügt es schon in den Kulturladen zu gehen. Leute zu sehen, die ich ganz habe, und mich in ihre Atmosphäre hinein zu lassen. Oder jetzt grad, wo alle glücklich sind. Mein Freund hat schon mit, und ich hab's mir selbst ausgesucht. Ich bin 100 km weit weg von hier angekommen, aber obwohl ich manchmal

Hierher hab', würde ich nie mehr zurückgehen, denn, am mit einem unserer Wühlmause zu fühlen, - „ich mag die Wühlmause“.

Wir sind keine große Gruppe; 12 Leute und ein kleines Internatistisches. Es trifft auf jeden von uns deshalb sehr viel Arbeit, aber es macht uns Freude zusammen (zuerst) zu kiffen. Es wäre schön, wenn sich ein paar von Euch einmal „überwinden“ würden, und zu uns rauskommen. Vielleicht ist es doch anders hier, als die es Euch versteht. Größere haben wir 10-15 bis 16 - ca. 01 Uhr.

V. ZUM NACHTEIL

- gewicht um Vieles!
- das Über unserer Kleidung, ...
- „wie die wir aussehen“ ...
- das Über unsere Kulturverordnungen, ...
- „wie kann man sich was aus dem was anhören!“ ...
- das Über unsere Kritik an Völkern, ...
- „Lilo haben doch an allem was anzusetzen!“ ...
- das Über, daß wir hier leben wollen, ...
- „Lollen, doch hingehen wo wir hingehören!“ ...
- das Über unsere Aussehen, ...
- „schon da dir am total verurteilt und scheut!“ ...

diskriminierung

I. CAFE LAMCHE

Das Cafe Lamche war ein Cafe im alten Wiener Stil. Es war immer sehr voll, nicht ganz natürlich, aber sehr gemütlich. Das Netze dann war auch, daß man angeregt von Politik bis zum Goldenen, von der Hasen bis zum ausgefallenen Jugendlicher dort vorbeiliefen war. Es gab verschiedene Tageszeiten und an einigen Tischen wurde Schach bzw. Karten gespielt. Im letzten Jahr, verlor das Haus seinen Charakter, wurde abgetrennt und neu aufgebaut. Es wurde endlich eingerichtet, verlor sich an Atmosphäre und kam an Ende auf mehrere Millionen Schilling. Wir wollten eigentlich schon von dem Alter eine Aktion starten, die viel aber wie in Vieles unserer alternativen Positivität zum Opfer. Wie es dann so fertig stand, waren wir froh, daß es es wieder gab. Die Schach- und Kartenspieler kamen wieder und stauten sich im 1. Stock an und auch wir übten um da uns wohlfühlen. Wir kamen sehr zufrieden, drängten uns aber meistens an einen oder zwei Tische, da wir ja beiseite sein wollten. Wenige blieben lange, da nicht, wie auch ich, konnten durch Verlangern oder Kisten, Bräusen, oft kamen wir auch in dem lockeren Fotostand nicht vorbei, und überließen ihren Platz dann nächsten. Ich kann mir Sicherheit sagen, daß wir nicht wenig, für meinen Geschmack sogar zu viel konsumierten.

Heute haben wir wieder einmal im Cafe Lamche. Es war abends und der Betrieb herrschte sich vor, anzufragen. Außer uns, war nur noch ein Tisch mit zwei Personen besetzt. Auch wir haben auf, meine Freunde wollten in den Kulturladen und ich wollte heim. Da hat mich die Besitzerin des Cafe doch noch einige Minuten zu überlassen. Meine Mauer komplett sich wieder einmal neuwachen, denn ich hatte nichts Gutes.

„Liebe Frau Schuch, ich habe ja nichts dagegen, daß ihr Leute in unser Lokal kommt, aber daß die stundenlang bei Tisch sitzen, das ist natürlich nicht gut. Ich könnte diesen Tisch in dieser Zeit mindestens dreimal vergeben. Sie müssen schon verstehen, jetzt wo diese Saison beginnt, geht das natürlich nicht. Wie mit es war, wenn ich mitnehmen muß, wie Güte das Lokal wieder verlassen, nur weil die Tische mit ihnen Leuten belegt sind. Auch hat sich schon

ein Ehepaar beschwert und bemerkt, was hier für Leute vorbeiliefen. Ich finde es auch unendlich, daß am Morgen, gleich nach dem Aufstehen, schon ihre Leute das Lokal besuchen. Ihr braucht doch nicht zu uns zu kommen. Ihr habt doch den Kulturladen.“ (Gedächtnisprotokoll gleich nach der Unterredung am 4.4.81) Ich kann das Gefühl nicht beschreiben, das mich nach diesem Gespräch befiel. Eigentlich müßte ich es schon gewohnt sein, da mir immer wieder solche Dinge passieren. Ich habe also in den Kulturladen, zu meinen Freunden und erzählte es ihnen. Alle waren ziemlich betroffen. Ich ist meinen Teil, wurde das Lokal noch Mitleidhaft nicht mehr betreten, aber ich habe es gut, wenn alle, die bis jetzt gerne hingekommen sind, weiter hingehen, die Mühsal nicht lassen. Ihren Verlangern trinken, aber NICHTS vergessen.

II. HOTEL goldener HIRSCH

Hello Christe! Do remember the two gypsies who were thrown out of a hotel in Kufstein? We travel all over the world, stay in all kinds of hotels and we come to Kufstein and center! the door is closed on us. Anyway we can forget that when we remember your little club and the good atmosphere amongst the people ... Well, thank you for the concert, from Harry & me.



„How happy you are, to live in such a wonderful town“ (Ausdruck von John James nach seiner Ankunft in Kufstein)

John James und Happy Traum spielten am 27. März 1981 bei uns im Kulturladen. Sie waren seit zwei Monaten auf Tournee und mit unserer bescheidenen

Das Über daß wir Kleiderverordnungen, Moschee, Chausen, Dealer, Links, Terroristen sind, oder was, oder besitzen auch werden.

Das Über schließlich, daß wir

EXISTIEREN

Vielleicht sollten wir auswandern. Am Empfehlungen fehlt es ja nicht: z.B. Götter durch hin zu nützlichen Bergen.

Schöne, gut, dank; aber wo gehen wir hin, tie.

Nach Kufstein, oder vielleicht nach Bayern, oder Chile, Tailand, El Salvador, oder nach Prag, DDR, oder USA?

Lasst wunderbar ausatmen oder (vorbereitete) Staaten, falls man nicht das Recht hat Schwarz zu sein, oder Rucksackträger oder Redakteur, oder sonst einer Menschenheit angehört, oder küssen.

Gut, gut, ich hier ja schon auf mit meinen Augen.

Wann wir aber doch akkurat in Kufstein sein wollen?

Und welche all jene, welche etwas ändern wollten immer aber weggingen, dann kommt ihr heute noch nicht schreiben, dann würdet ihr heute heute Fremden sein, oder verbannt werden.

Für euch und seine Standen und eine Freiheit sind viele gegeben und werden viele gegeben. Aber ihr seht euch dem nicht an.

VI. MEIN LIEBESBRIEF!!!

... so alle, die bis heute gelesen haben. Wir haben uns für diese Nummer natürlich etwas mehr bemüht als sonst. Es war deshalb sehr nett, wenn ihr ein schreiben würdet ob auch der Brief gefällt oder nicht. Es wäre für uns auch sehr wichtig daß ihr um eure Meinung zu den Schwerpunktthemen, die auf Kufstein bezogen sind, schreibt. Viele von unseren Lesern werden sagen, dieser Artikel ist zu wenig extrem; viele von euch werden sagen dieser Artikel ist zu extrem. Wäre es, daß er endlich ist. Danke Christian

P.S. Ich bin kein Terrorist, man braucht nicht alle nicht unternehmen.



Dadurch unterscheiden wir uns: Das ist die Meinung die Andere über uns haben, egal ob ihr egal (manche ist auch wohl), und sind über andere Menschen nicht egal. Wie können das Leben noch.

Euch aber ist die Meinung, die andere über Euch haben sehr sehr wichtig. Sie geht Euch doch alles; Menschlichkeit kommt dabei zu kurz. Ihr seid in der Schwarm von PS 1 und PS 2 und Bayern 3 und ARD und ZDF. Ich würde gerne erklären, woher die Distanz zwischen Euch und uns herauf. Und ich denke es ist die Angst.

Angst weil wir anders sind, wir werden belächelt sein, wenn wir Euch, weil ihr bei den Schützen seid, Faschisten nennen. Denkt doch, auch uns gefällt es nicht wenn ihr uns Chausen, Hasche, Links

korrupten Staat hängt vielleicht unser Leben ab. Das ist doch wahrlich zurecht. Wir sind eine Demokratie und bei uns darf jeder sagen was er will, außer, er kritisiert! Daß sich in diesem Pundoxon keine Mühe, das ist es was wir Angst haben!

IV. DER IRRGLAUBE

Obwohl es vielleicht besser wäre nicht darüber zu schreiben und abseht ... Ich will in diesem Artikel schreiben und, unser Verhältnis zu Euch und unsere Situation in Kufstein zu erläutern. Dazu gehört auch das Aufheben der Verhältnisse in den eigenen Reihen. Wir sind keine geschlossene Front; und alles Eitel und Worte und so. Auch bei uns und

berufen. Mir aber reicht es, ich habe einfach die Kraft zum Seiten nicht mehr. Im Hotel Zingstweiler kamen sie dann ganz locker an.

Glaube, die wirklich, daß Indemverfolgung oder Ähnliches in unserer Gesellschaft nicht mehr möglich wäre, ich nicht! Wundert Du, daß wirklich, wenn wir diese Gesellschaft ändern wollen? Kritisiere

KIRCHE UND SEX

KIRCHE UND SEX

Vor der Ehe?
Wer einmal in die Klauen des Sex tritt, der verliert allmählich auch seinen Glauben, denn er sagt es nicht mehr, Gott vor die Augen zu stellen.

Aber der Sex verführt nicht nur die Seele, sondern oftmals in entsetzlicher Symbolik auch das Leib. Viele sind bei lebendigem Leib verfault: Gehirnerkrankung, wahnhaftig geworden. Ganze Kulturvölker des Altertums sind an dieser Seuche verfault: das alte Nenn, Ägypten, das Geistesvolk der Griechen. ... Auch heute droht die Pest der Geschlechtskrankheiten: trotz Penicillin und künstlicher Heilkräfte.

Und der andere?

Welche Du, was das bedeutet, wenn Du zum Beispiel ein junges arbeitsloses Mädchen durch die erste geschlechtliche Begegnung „geweckt“ hast? Ein Weipensent ist man in der aufgewachte. Wird es nun auch zu einer Heirat werden? Und ganz Ähnliches gilt für das Mädchen, das dem Mann verfallen. Wie willst Du es beantworten, wenn Du ihn noch auf jede Bahn der Sittlichkeit gestrichelt hast? Wenn jede neue Begegnung mit Dir ihn tiefer hinabstößt? Wie willst Du all das Unheil verantworten, das dieser Mann anrichten wird, weil Du ihn in jenen Abgrund getrieben hast?

Sexuell richtig?

Der Anfang der sexuellen Sittlichkeit schaut harmlos aus. Ein paar Erlaubnisse, räumlich durch Neutralität, ökonomisch durch die Macht des Heiligs. Aber dann beginnt bereits der einseitige Sex eine erbsenartige Typen über Deck. Wenn mit einem der Drogen gebrochen ist, dann treibt Du als Wack mit verbrochenen Mäxten über das Lebensmeer. Wo wirst Du noch landen? An welchem Riff vorstellten, in welchen Strudel hineingeworfen werden? Von nun an und die Frauen für Dich Feindbild; oder Du waisstfester Mann von Thopfen. Als zutunster Mensch wirst Du zur ständigen Gefahr für andere. So wie der Alkoholiker immer mehr und mehr braucht, so auch der begehrtungslose Mann. Nach dem Brauch dieser Tugend immer Abschwächung. Von nun an beist Du in jeder Ehe ein. Dein Zusammenleben mit anderen Menschen ist von nun an verflucht von der Sexwelt.

Und schließlich wird Dein geistlicher Intimus vom Sex zerfressen: Religion, Wahrheit, Ewigkeit, Wissenschaft. All das wird unterminiert. Die einzige Freizeitbeschäftigung wird das Fluchen. All das bisherige in wertvolles zitiert aus dem Einflüsterbrief der Katholischen Glaubensinformation Nr. 37 vom Jänner 1961 (?). Herausgegeben wird dieses Druckwerk, das nach eigenen Angaben von 72.000 Menschen bringen wird, von der Erzdiözese Wien.



Die Mönche der Kirche lieben ihre Schale nur wegen der Welle. (Wolfgang Kasper) Tel Aviv, 30.12.60



LESERBRIEF

An die Gruppe Währungs Markgrasse 1 5130 Kufstein

Liebe Währungs!

Eure lebendige Aufforderung zur Bekämpfung des Jüden-Abschusses ist sehr willkommen. Da ich Euch und Eure Arbeit an und für sich mag, habe ich auch das Fördern bekommen. Die wie Kontakt zu Euch, von fähigen periodischen Kontakten und einigen von selbstständigen Gruppen, um über den WC-Jüden erfüllt, habe ich. Einige Wunsch ausgesprochen, dass etwas Kritik bzw. Anregungen vorschlagen.

Seit ziemlich langer Zeit habe ich - sporadisch - den Jüden erhalten, sonst aber gar nichts mehr. Keine Veranstaltungswiese, Zusatzinformationen etc. Da soll ja von besser klappen, o.k. Bedauer habe ich, daß ich den Jüden Nr. 29 erst gestern erhalten habe. In diesem Jüden sind Veranstaltungen angekündigt, die fast jeder schon 14 Tage und mehr vorher und, wie das Fachgebiet am 28. Februar und die „Jüden-empfehle 31“. Da habe ich Euch zu gehen schon zu den ersten Teilteilen zähl. In Eure Jüden die einzige Info-Quelle. Dabei will ich gar nicht behaupten, daß ich selbst die Veranstaltungsmasse hätte. Aber meine Funktion als SPD-Antifaschistischer habe ich mich verzweifelt, als reiner

Apparatist zu enden. Ich habe daher ganz Kontakte in Hall zu Leuten (Gruppen und es nach unten), die ähnliche Ansichten wie Eure vertreten. Dann gehören auch engagierte Gruppen, die z.B. bereits öffentlich ihre Ideen vertreten und diskutieren, jedenfalls parteiliche Betreuer der „Friedenskampfe“. Ich hätte diese Leute gern über diese Veranstaltung informiert, wenn ich früh genug Bescheid gewußt hätte. Also bitte, wenn möglich - auch in Zukunft - auch die Ankündigung dieser Feier, Kampfe etc.

Das wird's gewesen. Nicht's für ungut. Mit den besten Wünschen Reinhold

Lieber Reinhold,

recht herzlich Dank für Deinen Brief, sowie das Fördern des Jüden. Mit Deiner Kritik zu unseren unregelmäßigen und spärlichen Herausbringungen der Zeitung hast Du bei mir als einem der Redaktionen eine Sache angesprochen, die mich selbst immer wieder zur Ratlosigkeit bringt. Darum will ich die schriftlich beantworten, und unsere Korrespondenten auch im nächsten Jüden schriftlich, falls Du nichts dagegen hast.

Leider ist die Möglichkeit im WC bei vielen Leuten sehr stark von der Lage abhängig. So kann es passieren, daß die fertig gedruckten Zeitungen vorwiegend nur von einem Eck unserer



Kulturbetrieb es anders getragen werden, wenn sie im Weg sind, aber zum entsprechenden Versuch steht sich kein Hindernis. Sie bleiben liegen.

Diese Schwierigkeiten sind aber nicht auf die Verantwortung beschränkt, sondern liegen schon beim Schreiben an, es ist ganz klar, wie stark die Arbeit sich vergrößert - Wochen nach dem „unvollständigen letzten Termin“ für den Redaktionsablauf.

Daß viele von uns die Möglichkeiten der Öffentlichkeit, die auch eine so kleine Zeitung wie unsere bietet, so unterwerten, ist zwar traurig, aber auch ein bisschen verständlich. Schreiben ist nicht populär, und Lesen auch nicht.

Auch die nicht gerade wenigen „alternativen“ Gruppen, die es in Kufstein gibt (ARW-Gruppen, 3. Welt, Frauen, Kindergärten, usw.) können sich kaum aufhalten, einige Zeilen über das Wo, Wie, Wann und Was ihrer Arbeit zu schreiben. Und schon ein Leserbrief wie Deiner ist eine karitative, kaum jemand sonst unserer Hoffentlichkeit zählenden Leserschaft findet sich bereit, um unsere, zugegeben kleine, gemachten. Zeitspende einige Minuten

seiner Freizeit für eine kritische oder lebende Nachricht zu opfern.

Wir fühlen uns da schon ziemlich allein gelassen, so ohne Reaktion. Ich glaube, daß der Jüden schon eine sehr gute Zeitung werden könnte, wenn die Betreuer (Leute wie Schreiber) einsehen würden, daß Zeitungsarbeiten nicht nur Arbeit ist, sondern auch Spaß macht und was bringt. Vielleicht möchten die Gruppen aus Hall, die Du in Deinem Brief erwähnt hast, das gleich ausprobieren, und schicken uns etwas über sich zum Veröffentlichung?

mit wärmenden Grüßen Rudi





»der TIP«



Notizen

„Buchstättenschüler“
p.k. Galt Kowatz
1030 Wien
Ergebnisse 3.1.18
Sehr gedulte Redaktion!
Liebe Freunde!

Wir übersenden Ihnen auch ein Rezensionsengagie der Broschüre „Politische Tätigkeit und Recht“ und bitten Sie, durch einen Hinweis oder eine Begleichung in Ihrer Zeitung zur Verbreitung dieses – so glauben wir – wichtigsten – lang erwarteten „Wegweisers durch den Paragrafenwald“ beizutragen.

Der Preis – S. 25,- – wurde im Hinblick auf die Verankerung einer eventuellen zweiten, verbesserten und erweiterten Auflage (wie waren auf Kritik und Anregungen!) kalkuliert, auch soll der verbleibende Erlös in der weiteren Rechtfertigung, die bei uns ja noch sehr sehr entwickelt ist) Verwendung finden.

Die Broschüre ist im fernschreiblichen Bestandsbuch bei der IOAG (Internationale Arbeitsgemeinschaft) und über die oben angegebene Adresse erhältlich. Mit freundlichen Grüßen
gez. Unterschrift

POLITISCHE TÄTIGKEIT und



Wegweiser im Paragrafenwald

Der JODLER stellt sich vor

Falls Du liebe Leserin, lieber Leser, den JODLER heute zum ersten Mal siehst, so wirst Du sicher wissen wollen, was das für eine Zeitung ist, wor sie macht und warum. Deshalb möchten wir uns heute einmal vorstellen:

Der Jodler ist eine unparteiliche Zeitung, wird von der Kulturellen Gruppe Wiedner herausgegeben und erscheint zweimonatlich. Er ist keine neue Zeitung – es gibt ihn bereits schon über sechs Jahre.

Zuerst, noch unter dem Namen WC-Jodler, war er nur ein Programmheft, in dem die Veranstaltungen der Wiener Kulturellen Gruppe bekannt gemacht wurden. Das war uns aber bald zu wenig. Da über uns und unsere Tätigkeit – als kulturelle und geistige Avantgarde-Kolonne – in den bürgerlichen Medien selten und meist in negativer Weise berichtet wurde, ergaben sich die Initiative und machten unsere Berichterstattung selbst. Nach mehreren Veränderungen im Layout und Format ist nun aus dem Programmheft WC-Jodler die Zeitung JODLER geworden, die Du nun in Händen hältst.

Unsere Zielsetzung ist dreifach:
Der Jodler informiert ausführlich über die kulturelle und sonstige Arbeit der Wiedner.

Wir werden auch weiterhin unterbreiten Nachrichten aus Tirol, insbesondere aus Kufstein bringen.

Wir veröffentlichen Beiträge der Leser und Gruppen, die uns nicht nur ihren Ansichten und Ideen an die Öffentlichkeit kommen. Jeder kann in unserer Zeitung schreiben und mitarbeiten.

Wir wünschen dir neue, bessere Leseformen, die uns als ein Ausweg aus dem

herrschenden Konformismus erscheinen.

Wie, wie ...

Bist Du neugierig geworden?

Dann versuche es doch ein Jahr mit uns:

– Ein einzelnes Abo kostet nur 40 S

– Das Programmheft (Abo & Programmheft) kostet 100 S

– Ein Förderabo, mit dem Du unsere Arbeit unterstützen (oder wie Du es halten möchtest) möchtest, liegt bei!

150 S

(oder wie Du es halten möchtest)

(Büchlein liegt bei!)

SCHRECKLICH! PHUI! O GOTT! O GOTT! AACH!

WELCHE BELEIDIGUNG DER INTELLIGENZ! GRRRRR

DAS MACHT MICH KRANK!



Lieber WC-Jodler lesen...

unterhalten, informativ, alternativ

PAEDAGOGIK



Freie Erziehung

Seit Kurzem gibt es in Kufstein eine kleine Kind-Gruppe, deren Ziel es ist, die Kinder besser zu verstehen, die ihnen bessere Möglichkeiten zum Erleben zu bieten. Hierfür, zur freien Erziehung und zu kreativen Spiel bietet, was dies die bestehenden Einrichtungen tun.

Die jetzt im 1. Jahrgang, eine Spielgruppe für Kinder ab etwa 1 1/2 Jahren zu organisieren. Die Kinder treffen sich jeweils am Montag, Dienstag und Donnerstag von 14 bis 17 Uhr im OGB-Haus in der Hofgasse 8. Einmal pro Woche steht eine Musikstunde zur Verfügung. Interessenten können sich unter Telefon 28 195 (Monika und Paddi) melden.

VOM BEWUSSTSEIN

Die Wanderratten wurden sich einer ihrer Überlegenheiten bewusst. Sie brachten mehr Soldaten hervor, ließen sie, ihre Waffen zu pflegen, und entwickelten eine umfassende Strategie. Es zeigte sich, daß sie trotz großer Verluste alle Lebensweisen wurden. Bald gab es fast nur noch Wanderratten. Da entstand über die Frage, ob man auch das Meer erobern sollte, Unstimmigkeit.

Die Wanderratten spalteten sich in zwei Lager, gaben sich in die Zangen, und führten schließlich gegenseitig den Krieg.

Als ungelöstes Rätsel entstand ein Brand, der nicht von ihrer Seite kam, sondern von der anderen.

Wenn ich den Krieg glaube, der da ist, wie alle wissen 1981 wieder mehr werden, dann hätte sich Österreich ein AKW Zerstörer wählen werden.

H. W.

Neuen Meldungen zufolge ist es unsere

Ankündigungsperiode. HARDY

SCHWAB und KRISTA SCHWAB gelang

mit der Mafia in Sizilien aufzunehmen.

Hardy Schwab arbeitet nun dem Pater

einen Bericht über die Eindrücke in Sizilien,

während sich Krista Schwab mit der

Auswertung wichtiger Zitate auf die

Hallingspost Österreich zusammen-

setzt. Aber wer hätte gedacht, daß

auf diesem Weg ihre Kinder zu, die Mutter

zum Montag Abend und ausge-

flügelter Ausreißer übernahm. (kzt)

WC-TELEX ... WC-TELEX ...

CAT STEVENS hat sich total in eine

Araberin verliebt und wohnt zur Zeit als

Musiker in Marokko ... die

geplante BRENNER FLACHBAHN sollte

vorher nicht nur aus verkehrstechnischen

Gründen gebaut werden sondern

auch zu gegebenem Zeitpunkt für militärische

Zwecke verwendet werden ... KON-

STANTIN WECKER Para schickte sich

über die aktuellen Ereignisse zum

Sart bei der Österreichischen nicht

lügen. Der gute Mann aus Deutschland

brachte sein Geld zum Aufbau einer

Luxusvilla in der Toskana.

WC-TELEX ... WC-TELEX ...

Der WC-Jodler ist bei folgenden Stellen

erhältlich:

KUFSTEIN

Stadtkaufhaus, Hotel-Center

Stadtkaufhaus, Unterer Stadtplatz (nahe

Stadtkaufhaus, Kaiserbergstr. 1

INNSBRUCK

Theater am Landhausplatz, Wilhelm-

Greif-Str. 23

28. Andreas-Hofer-Str. 11-13

LUSTENAU

Jugendzentrum „Frei“, Rheinstr. 21

WIEN

Buchhandlung Brigitte Hermann, 1.

Gottengasse 1

KULNBURG, Rosenringgasse 39, 17. B.

ENSEMBLE-Theater, Leitzgasse 10, 1. B.

SALZBURG

„Sofa“, Herrengasse 26

TEUFELAU, Lauerstr. 18

ST. PÖLTEN

Stadtkaufhaus

1987

12. Jg., Am Grotten

ST. JOHANN

12 – St. Johann

12 – St. Johann

12 – St. Johann

12 – St. Johann

12 – St. Johann

12 – St. Johann

12 – St. Johann

12 – St. Johann

12 – St. Johann

12 – St. Johann

12 – St. Johann

12 – St. Johann

12 – St. Johann

12 – St. Johann

12 – St. Johann

12 – St. Johann

12 – St. Johann

12 – St. Johann

12 – St. Johann

12 – St. Johann

12 – St. Johann

GEDICHTE

der mehlige schreit am halle

Grillen im frum.

Grillen im sommer geht vorbei.

aus dem a haufe kramen.

kramen schreit am halle

leider wecke im so.

jach – jach – im schwe.

schwe, lieber schwe.

schwe, lieber schwe.

schwe, lieber schwe.

schwe, lieber schwe.

schwe, lieber schwe.

schwe, lieber schwe.

schwe, lieber schwe.

schwe, lieber schwe.

schwe, lieber schwe.

schwe, lieber schwe.

schwe, lieber schwe.

schwe, lieber schwe.

schwe, lieber schwe.

schwe, lieber schwe.

schwe, lieber schwe.

schwe, lieber schwe.

schwe, lieber schwe.

schwe, lieber schwe.

schwe, lieber schwe.

schwe, lieber schwe.

schwe, lieber schwe.

schwe, lieber schwe.

schwe, lieber schwe.

schwe, lieber schwe.

schwe, lieber schwe.

schwe, lieber schwe.

schwe, lieber schwe.

schwe, lieber schwe.

schwe, lieber schwe.

schwe, lieber schwe.

schwe, lieber schwe.

schwe, lieber schwe.

Eng die brauen zusammengeknüpft,

kalt und voller Verschlung

mach ich kramen kramen.

das mit Fingern auf mich zuden

Willy wie ein Duffel

knag mein Haupt vor

vor den Kindern.

Es gibt so viele Pottweisse zu tun

AUF DER ERDE

aus der weltweiten Rührung,

so kram ich kramen kramen

UNTER DIE ERDE.

H. W.

Es gibt so viele Pottweisse zu tun

AUF DER ERDE

aus der weltweiten Rührung,

so kram ich kramen kramen

UNTER DIE ERDE.

H. W.

Es gibt so viele Pottweisse zu tun

AUF DER ERDE

aus der weltweiten Rührung,

so kram ich kramen kramen

UNTER DIE ERDE.

H. W.

Es gibt so viele Pottweisse zu tun

AUF DER ERDE

aus der weltweiten Rührung,

so kram ich kramen kramen

UNTER DIE ERDE.

H. W.

Es gibt so viele Pottweisse zu tun

AUF DER ERDE

aus der weltweiten Rührung,

so kram ich kramen kramen

UNTER DIE ERDE.

H. W.

Es gibt so viele Pottweisse zu tun

AUF DER ERDE

aus der weltweiten Rührung,

so kram ich kramen kramen

UNTER DIE ERDE.

H. W.

Es gibt so viele Pottweisse zu tun

AUF DER ERDE

Sind bei uns die Bitter vor den Augen

wirklich so groß,

weil wir so gar nicht sehen,

wie schlecht es so vielen Millionen

auf dieser Erde ergöt?

Menschen

H. W.

Sind bei uns die Bitter vor den Augen

wirklich so groß,

weil wir so gar nicht sehen,

wie schlecht es so vielen Millionen

auf dieser Erde ergöt?

Menschen

H. W.

Sind bei uns die Bitter vor den Augen

wirklich so groß,

weil wir so gar nicht sehen,

wie schlecht es so vielen Millionen

auf dieser Erde ergöt?

Menschen

H. W.

Sind bei uns die Bitter vor den Augen

wirklich so groß,

weil wir so gar nicht sehen,

wie schlecht es so vielen Millionen

auf dieser Erde ergöt?

Menschen

H. W.

Sind bei uns die Bitter vor den Augen

wirklich so groß,

weil wir so gar nicht sehen,

wie schlecht es so vielen Millionen

auf dieser Erde ergöt?

Menschen

H. W.

Sind bei uns die Bitter vor den Augen

wirklich so groß,

weil wir so gar nicht sehen,

wie schlecht es so vielen Millionen

auf dieser Erde ergöt?

Menschen

H. W.

Sind bei uns die Bitter vor den Augen

wirklich so groß,

weil wir so gar nicht sehen,

wie schlecht es so vielen Millionen

auf dieser Erde ergöt?

Menschen

H. W.

Sind bei uns die Bitter vor den Augen

wirklich so groß,

weil wir so gar nicht sehen,

wie schlecht es so vielen Millionen

auf dieser Erde ergöt?

Menschen

H. W.